

ist; noch lieber wird es mir aber sein, wenn wir Jakob und Marie wieder auffinden. Mit Freuden werde ich den Ring hergeben, das Unrecht, das wir ihnen zufügten, zu vergüten.'

„Aber wie in aller Welt," fragte ich, „kommt der Ring da hinauf in das Vogelnest auf den höchsten Gipfel des Baumes?"

„Das will ich Ihnen sogleich sagen," sprach der alte Jäger Anton, dem die Freudenthränen in den Augen standen, Eure Unschuld entdeckt zu sehen. Daß weder der alte Gärtner Jakob noch seine Tochter Marie den Ring dahin verbergen konnten, ist klar. Der Baum war zu hoch, als daß sie den Gipfel hätte ersteigen können. Auch hätte man ihnen nicht Zeit dazu gelassen. Denn Marie war kaum aus dem Schlosse heimgekommen, so wurde sie nebst ihrem Vater gefangen gesetzt. Allein die schwarzen Vögel, die auf dem Baume nisteten, die Dohlen, lieben alles, was glänzt, und wo sie etwas dergleichen erwischen können, tragen sie es flugs in ihr Nest. Ein solcher Vogel hat den Ring entwendet und dahin getragen. Das ist nun ganz ausgemacht. Mich wundert's nur, daß ich als ein alter Jäger nicht früher auf den Gedanken gekommen bin, die Vögel könnten den Ring gestohlen haben. Allein es war nun schon einmal Gottes Wille so, daß ein so großes Leiden über meinen alten Freund Jakob und seine Tochter Marie kommen sollte.'

„Meine Mutter sprach: Ihr habt vollkommen recht, Anton, und jetzt ist mir mit einennmal die ganze Geschichte klar. Ich erinnere mich sehr deutlich, daß die Vögel von dem hohen Birnbäum manchmal an das Fenster herflogen, daß die Fenster damals, als der Ring wegtam, eben offen